Kreiskrankenhaus Frankenberg
Akademisches Lehrkrankenhaus der Philipps Universität Marburg

Pressespiegel
Medium: Frankenberger Zeitung
Datum: 17. August 2013

Neue Spitzentechnologie im Frankenberger Kreiskrankenhaus

Kreiskrankenhaus Frankenberg
Akademisches Lehrkrankenhaus der Philipps Universität Marburg

Wir fertigten die Zimmertüren!
SCHREINEREIBETRIEB
MÜLLER
Bau- und Möbelschreinerei · Treppenbau
Innenausbau · Holz- und Kunststofffenster
Erbsgasse 1 · 59969 Bromskirchen
Telefon (02984) 492 · Fax (02984) 2502 · Mobil (0173) 8661810
www.schreinereibetrieb-mueller.de · info@schreinereibetrieb-mueller.de

Atelier Wohntrend
Raumausstattung & Einrichtungsberatung
Sonnenschutz • Fensterdekoration
Bodenbeläge • Designbeläge
Teppiche • Heimtextilien
Bremerstraße Frankenberg, gegenüber Parkhaus

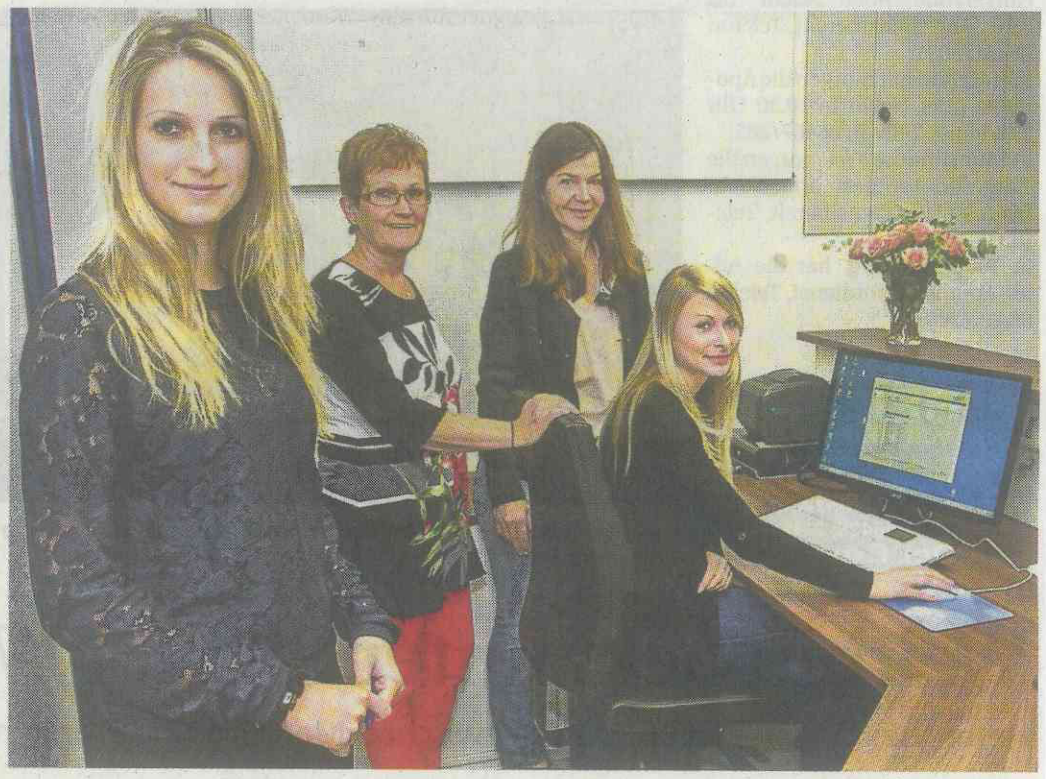
Die Betonarbeiten wurden von uns ausgeführt.
Wir gratulieren zur Eröffnung
HESS GmbH
Pflaster- und Putzarbeiten
Ihr Partner am Bau
Bauunternehmen
Battenberger Straße 32 a · 35066 Frankenberg-Röddenau
Telefon (0 64 51) 99 48 · Telefax (0 64 51) 2 24 24

Wir gratulieren zur Eröffnung.
Planung und Bauleitung:
ARCHITEKTUR- U. INGENIEURBÜRO
"BAU-PLAN"
KLAUS THIELEMANN, PARTNER
UFERSTRASSE 13
35066 FRANKENBERG
TEL.: 06451/ 72 14-0
FAX: 06451/ 72 14-23
E-MAIL: th-bauplan@t-online.de

Magnet hat eine eigene Abteilung

Umbau für den neuen Tomographen am Frankenberger Kreiskrankenhaus

FRANKENBERG (gl). Nach dem Computertomographen (CT) im Mai besitzt das Frankenberger Kreiskrankenhaus seit vergangener Woche auch einen Magnetresonanztomographen (MRT). Dafür musste eine ganze Abteilung umziehen – die Hochtechnologie wurde in komplett renovierten Räumen untergebracht.



Die Patienten empfangen künftig Anna Dekevic, Eva Schnorbus, Beate Schneider und Sarah Heinemann (von links) zur Untersuchung am neuen Magnetresonanztomographen des Frankenberger Kreiskrankenhauses. (Foto: Malte Glotz)

Das Frankenberger Kreiskrankenhaus investiert in die Zukunft: Im vergangenen halben Jahr hat das Haus gleich zwei hochtechnische medizinische Geräte erhalten. Seit Mai arbeiten die Mitarbeiter mit einem Computertomographen. Ergänzt wird dieses diagnostische Instrument seit vergangener Woche durch einen Magnetresonanztomographen.

Das sechs Tonnen schwere Instrument wurde seit Anfang Juli installiert. Spezialfirmen lieferten den Magneten an, ein Kran hievte ihn auf einen Balkon – von dort aus wurde er in die Räume eingebaut, in denen er jetzt steht. Dafür allerdings musste erst einmal eine Abteilung weichen: die Endoskopie.

Aus Not eine Tugend

Jahrelang war sie als „Provisorium" im Neubau des Krankenhauses eingebracht. Es war immer geplant, sie umzuziehen – aber das Provisorium funktionierte. Doch der MRT machte es nötig, dass sich die Leitung des Krankenhauses Gedanken über einen neuen Standort für die Endoskopie machte: Der Magnet ist so schwer, dass er nur auf massivem Felsgestein platziert werden kann. Das wiederum ist nur unter der ehemaligen Endoskopie gegeben. So wurde aus der Not eine Tugend: Die Abteilung für die optische Untersuchung des Inneren der Patienten zog in den Altbau des Hauses. Der war zuvor jahrelang in weiten Teilen unbenutzt – und wird so wieder mit Leben gefüllt. Zudem ergab sich so die Möglichkeit, diese Abteilung zu modernisieren.

Frei wurden durch den Umzug die Räume, in denen jetzt der MRT seine Arbeit verrichtet. Für dessen Einbau musste in den vergangenen Monaten vieles verändert werden: Es wurde ein moderner Empfangsbereich eingerichtet sowie ein kleines Wartezimmer. Von dort gelangen die Patienten direkt in die Umkleiden, von denen sie diskret in den Untersuchungsraum gelangen. Auch die Elektriker haben wochenlang geschuftet, um das energieintensive Gerät anzuschließen. Jetzt begrüßt Licht in verschiedenen Farben die Patienten und beruhigt – denn auch wenn der MRT keine Strahlung abgibt, ist die Röhre beeindruckend. Angst haben muss jedoch niemand: Es handelt sich um ein Diagnosegerät, das genauer bestimmen kann, wo Krankheitsherde, Verletzungen oder Wucherungen aufzuspüren sind. So erleichtert es dem Arzt die Diagnose und damit auch die Behandlung.

Betreiber mit Erfahrung

Pro Tag können am Kreiskrankenhaus rund 25 Patienten behandelt werden. Je nach Krankheitsbild und Aufwand dauert eine Untersuchung rund 20 Minuten – selten länger. Betrieben wird der MRT von der Radiologie Nordhessen. Das Radiologienetzwerk, das seit den 1970er Jahren besteht, zählt zu den Größten in Deutschland. Es betreibt zehn eigene Standorte und diverse Kooperationen mit Ärzten und Krankenhäusern, auch über Hessen hinaus. In Frankenberg ist die Radiologie Nordhessen nicht unbekannt: Seit 1997 besteht über eine sogenannte Teleradiologie eine Zusammenarbeit mit dem Kreiskrankenhaus. Dabei findet die Untersuchung mit kompetentem Personal im Krankenhaus statt – begutachtet werden die Daten aber von Fachpersonal in Bad Zwesten, dem Sitz der Radiologie Nordhessen.

Mit dem Einzug des MRT jedoch ist werktags immer eine Radiologin im Haus: Dr. Joanna Iwinska-Zelder. Mit ihrem Team – und tageweise einem zweiten Radiologen – betreut sie künftig die Patienten. Für die bedeutet der neue MRT kürzere Anfahrtswege und vor allem: kürzere Wartezeiten. Dafür kommen Patienten selbst aus Marburg oder Fulda an die Eder.